

Raus aus der Klinik – rein ins eigene Unternehmen

Interview mit Start-up-Gründerin Dr. Dilan Sert

von Jana Pannenbäcker

Im Arbeitsalltag eines Krankenhauses wird viel ärztliche Arbeitszeit für nicht-ärztliche Tätigkeiten aufgewendet. Dr. Dilan Sert wollte sich damit nicht abfinden. Die Arbeit in der Klinik war für sie nach dem Medizinstudium deshalb nur eine Zwischenstation. Statt Gynäkologin wurde Dr. Sert zunächst einmal Gründerin – mit ihrem Start-up arbeitet sie daran, den Arbeitsalltag mit Hilfe digitaler Lösungen effizienter zu gestalten. Jana Pannenbäcker sprach mit Dr. Dilan Sert für das Westfälische Ärzteblatt über den Schritt heraus aus der Klinik ins eigene Unternehmen.



Jana Pannenbäcker ist Mitglied des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL.

mit der Arbeit in einer Gynäkologie in Düsseldorf begonnen. Doch dann hast Du den Entschluss gefasst, den Klinikalltag zu verlassen und Dein eigenes Start-up zu gründen. Wie kam es dazu?

Dr. Sert: Während meiner Zeit in der Klinik habe ich feststellen müssen, dass unglaublich viele Prozesse manuell ablaufen. Dadurch wird kostbare Zeit verschwendet. Im Studium wird gelehrt, wie wichtig der Patientenkontakt und die Zeit für den Patienten ist. Doch sieht der

Arbeitsalltag ganz anders aus. Es wird unfassbar viel Zeit für die Dokumentation, die Planung der eigenen Rotation, die Organisation der Stationsbesetzung und Aufklärungsarbeit gebraucht. Eine Studie des Marburger Bundes hat gezeigt, dass Ärzte täglich drei Stunden mit „nicht-ärztlichen“ Tätigkeiten beschäftigt sind. Und genau diese Zeit fehlt dann für den direkten Patientenkontakt. Ärztin sein ist meine Berufung. Ich liebe es, am Patienten sein zu können. Doch genau hier ist ein Fehler im System. Ich habe erkannt, dass uns diese Zeit wegen der vielen manuellen Prozesse fehlt und einiges getan werden muss, um wieder als gute, gesunde Ärztin zu arbeiten.

WÄB: Liebe Dilan, wir haben uns geeinigt, direkt einmal beim Du zu bleiben. Du hast im Jahr 2016 erfolgreich Dein Medizinstudium abgeschlossen und

WÄB: Wie kam dann der Schritt, dass Du gesagt hast: „Ich gründe mein eigenes Start-up?“

Dr. Sert: Ich habe lange Zeit das Thema Digitalisierung verfolgt. Und genau hier sehe ich die Chance, Prozesse effizienter zu gestalten. Ich habe die Vision, etwas verändern zu können und bin auf den Zug der Digitalisierung aufgesprungen. Wir als Ärzte waren immer innovativ. Es geht immer um den Fortschritt am Menschen. Und ich habe mich entschieden, diesen Fortschritt auf eine unternehmerische Art umzusetzen.

WÄB: Was war Dein innerer Antrieb?

Dr. Sert: Ich komme aus einer Gastarbeiterfamilie. Mir wurde vorgelebt: Wenn du etwas erreichen willst, dann musst du etwas dafür tun. Wenn du an etwas glaubst, dann mach es! Du kannst alles werden, was du willst! Ich wollte einen Wandel in unserem jetzigen System und der ist nur möglich, wenn ich aus den festgefahrenen Strukturen herausgehe. Und



Dr. Dilan Sert

Foto: privat

genau das habe ich durch die Gründung von SEDIDOC getan.

WÄB: Kannst Du einmal erklären, was genau SEDIDOC ist?

» Während meiner Zeit in der Klinik habe ich feststellen müssen, dass unglaublich viele Prozesse manuell ablaufen. «

Dr. Sert: SEDIDOC hilft Kliniken und Praxen bei ihrer Digitalisierung. Wir sind spezialisiert auf die Digitalisierung der spezifischen Prozesse in Krankenhäusern und Praxen. Mit SE-DIWORK bieten wir beispielsweise ein Produkt zur digitalen Rotationsplanung für die ärztliche Weiterbildung an. Dies ermöglicht gerade den Assistenzärzten eine nahtlose Weiterbildung. Die Kliniken registrieren sich als Kunden und bieten es ihren Ärzten an. Durch uns wird eine organisierte Weiterbildung ermöglicht. Das entlastet nicht nur das vorhandene Personal, sondern sorgt auch nachhaltig für

Junge Ärzte



Serie

Bindung von hochqualifiziertem Personal an die jeweilige Klinik. Jeder, sowohl die Ärzte als auch die Personalabteilung, weiß, wann wer wo und wie eingesetzt ist. So wird verhindert, dass Ärztinnen und Ärzte kündigen, um ihren Weiterbildungskatalog durch eine Rotation erfüllen zu können.

WÄB: *Der Firmensitz ist aktuell in Leipzig. Machen hauptsächlich Kliniken aus der Region mit?*

Dr. Sert: Unsere Plattform bietet Kliniken deutschlandweit die Möglichkeit, ihre Personalplanung und -gewinnung über uns zu optimieren. Wir bekommen sehr gute Rückmeldungen und werden weiterempfohlen. Den Arbeitgebern bieten wir einen guten Service. Und auch die Assistenzärzte bleiben bei den jeweiligen Kliniken, da ihre Rotation fest eingeplant ist. Damit ergibt sich zwangsläufig für die Kliniken ein geringer Rekrutierungsaufwand.

WÄB: *Hast Du so etwas wie eine Firmenphilosophie?*

Dr. Sert: Es gibt keine starren, hierarchischen Strukturen. Nur so können wir unser Unternehmen voranbringen. Meine Mitarbeiter arbeiten sehr gerne bei SEDIDOC, da sie mitgestalten können. Ziel ist es, die Ärzteschaft besser an die Umgestaltung der Digitalisierung anzubinden.

WÄB: *Ich finde es unglaublich mutig, den Schritt heraus aus der Sicherheit, hinein in die offene, neue Selbstständigkeit zu gehen. Hast Du irgendwann Zweifel oder Angst vor dieser Entscheidung gehabt?*

Dr. Sert: Zum einen, wie schon erwähnt, bin ich davon überzeugt, dass man alles schaffen kann, was man will. Dabei ist Angst ein ganz schlechter Begleiter. Deswegen halte ich die „Angst“ diszipliniert aus meinem Leben raus. Jeder Tag hält neue Aufgaben und Herausforderungen bereit. Man muss mutig sein, um all diese Dinge anzugehen und zu erledigen. Es geht immer wieder darum, neue Menschen anzusprechen. Und ich gehe so an andere heran, wie ich selbst behandelt werden will: of-

fen und ehrlich. Frei nach dem Motto „put the fish on the table“. Das ist eine neue Gründer- und Führungskultur, an die ich glaube.

Der Weg, mein eigenes Start-up zu gründen, war und ist ein Weg zu mir selbst. Ich habe meine eigenen Fähigkeiten noch einmal neu kennengelernt. Ich kann meine Visionen von Null aufbauen und zum Erfolg führen. Das hat mich selbst gestärkt.

Großartige Unterstützung habe ich durch meinen Mitgesellschafter, den Technologiegründerfonds Sachsen. Sie waren von Anfang an überzeugt von meinem Start-up, mir und meinem Team. Mein Team ist wundervoll, zu-

» Nur wenn wir mit Freude an unsere Arbeit herangehen, bauen wir Stress ab und können zufrieden sein. «

verlässig und hochmotiviert in der Gestaltung und Umsetzung, wir arbeiten von Anfang an zusammen. Zudem haben wir Unterstützung durch Förderprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Bundesministeriums für Gesundheit sowie der Sächsischen Aufbaubank. Das gibt uns einen großen Halt.

WÄB: *Vielen Dank für diesen Einblick. Jetzt hast Du ja Medizin studiert. Möchtest du zurück in Deinen ursprünglichen Beruf?*

Dr. Sert: Ich bin weiter davon überzeugt, dass „Ärztin sein“ ein wundervoller Beruf ist. Aktuell möchte ich mich auf mein unternehmerisches Engagement fokussieren. Der Fokus ist wichtig, deswegen habe ich meine Anstellung in der Klinik auch gekündigt.

WÄB: *Bestimmt hast Du schon wieder neue Projekte im Kopf. Was steht als nächstes an?*

Dr. Sert: Mein aktuelles Projekt mache ich zusammen mit einer ärztlichen Kollegin, Dr. med. Linda Meyer. Es heißt „Leaders in Health“. In digitalen Infoveranstaltungen stellen wir spannende Persönlichkeiten aus der Medizin vor, von deren Lebenswegen und Ideen wir uns inspirieren lassen möchten. In den

Fokus nehmen wir dabei die Digitalisierung in der Medizin und ihre Auswirkungen auf unsere Arbeitsbedingungen. Es sollen neue Führungsmodelle und Strukturen vorgestellt werden und jungen Ärztinnen gezeigt werden, wie sie solche erreichen können. Ich sehe es als meine Aufgabe an, anderen zu helfen in Führungspositionen zu kommen.

WÄB: *Ein ambitioniertes Vorhaben!*

Dr. Sert: Mir machen die Dinge Spaß und genau deswegen habe ich damit Erfolg. Leider fehlt sehr häufig dieser „Spaß-Faktor“ bei uns Ärzten. Und ausgerechnet bei uns wäre er so wichtig. Nur so können wir empathische und gute Ärzte sein. Nur wenn wir mit Freude an unsere Arbeit herangehen, bauen wir Stress ab und können zufrieden sein. Für den Stressabbau im klinischen Alltag Sorge ich mit SEDIDOC.

WÄB: *Liebe Dilan, danke für das interessante und vielseitige Gespräch!*

Weitere Informationen zu SEDIDOC und Leaders in Health:
www.sedidoc.de,
www.leadersinhealth.de
 E-Mail: dilan.sert@sedidoc.de



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL ist auch

auf Facebook und Instagram aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe**, auf Instagram unter **@junge_aerzte_aekwl** – schaut vorbei und seid gespannt!